

## Wege aus ausbeuterischer Kinderarbeit

Ausbeuterische Kinderarbeit ist kein neues Phänomen und es gibt viele Institutionen und Projekte, die dagegen ankämpfen. In vielen Ländern gibt es ein Verbot bzw. Einschränkungen von Kinderarbeit, doch mit einem Gesetz allein werden die Probleme der Kinder nicht gelöst. Dauerhaft wirksam sind nur solche Projekte, die die Ursachen für ausbeuterische Kinderarbeit angehen.

Häufigste Ursache ist Armut, welche die Situation der Familie in misslichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen prägt. Kindern können erst dann aufhören unter schlimmen Bedingungen zu arbeiten und zur Schule gehen, wenn sie keinen Hunger haben und die Familie ein Auskommen hat. Also muss Armut wirksam bekämpft werden, damit dauerhaft ausbeuterische Kinderarbeit verschwinden kann. Dafür sind nicht nur die einzelnen Länder zuständig, die soziale Programme entwickeln müssen, sondern auch auf internationaler Ebene muss sich etwas verändern.

Neben der Armutsbekämpfung sind der Ausbau und die Qualifizierung des Bildungswesens ein sehr wichtiger Schritt. Alle Kinder sollen kostenlos zur Schule gehen können und alle Eltern müssen überzeugt sein, dass dies sinnvoll ist. Denn nur so gehen die Kinder dann auch wirklich zur Schule. Besonders schwierig ist die Situation oft für Mädchen und Frauen. In manchen Staaten sind sie nicht gleichberechtigt und kämpfen auch dafür.

Internationale Abkommen wie die UN-Kinderrechtskonvention, die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation und die ILO-Roadmap sind eine Basis für den Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Sie erhöhen den Druck für die Regierungen vor Ort und geben nichtstaatlichen Organisationen (NGOs) eine Grundlage für ihr Handeln. Ohne NGOs zeigen solche Abkommen leider häufig wenig Wirkung.

### Was ist die ILO-Roadmap?

Die Roadmap ist ein Fahrplan zur Abschaffung ausbeuterischer Kinderarbeit, die im Mai 2010 von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) auf einer Konferenz in Den Haag von beschlossen wurde. Bis 2016 sollen alle Formen von ausbeuterischer Kinderarbeit abgeschafft werden. Hauptverantwortlich dafür sind die Regierungen, aber auch Arbeitgeber und Gewerkschaften haben sich zu Maßnahmen verpflichtet. Inzwischen hat die ILO eingeräumt, dass die Abschaffung ausbeuterischer Kinderarbeit bis 2016 nicht gelingen wird.



In manchen Gegenden in Afrika, Asien und Lateinamerika haben Kinder ihre Anliegen selbst in die Hand genommen und sich in Kindergewerkschaften zusammengeschlossen. Diese Gewerkschaften oder manchmal auch nur lose Gruppen sind in ihrer Entstehung, Kultur und Ausprägung sehr vielfältig, gemeinsam haben sie jedoch, dass sie ihre eigenen Ziele und Normen aufstellen. Sie berufen sich auf die UN Kinderrechte und fordern Respekt und Anerkennung ihrer Arbeit und Beteiligung bei allen sie betreffenden Entscheidungen. Vor allem wehren sich die Kindergewerkschaften gegen das Verbot und die Abschaffung von Kinderarbeit, da Kinder wenn sie dennoch arbeiten illegal arbeiten müssen und ihre Rechte nicht einfordern können. Sie kämpfen ebenfalls gegen Ausbeutung, Sklaverei und gesundheitsschädlicher Arbeit, wollen aber mit ihrer Tätigkeit die Situation der Familie verbessern und eine aktive Rolle in der Gesellschaft spielen. Die Forderungen der Kindergewerkschaften stoßen auf Widerstände und werden oft nicht anerkannt. Das liegt auch daran, dass es die Vorstellung von einer behüteten Kindheit gibt.

Wenige Beispiele in Ländern des Südens zeigen, wie Kindergewerkschaften und staatliche Organisationen vor Ort gut zusammenarbeiten. Dann gelingt es, die Situation für die Kinder zu verbessern. Dazu gehören bessere Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten, den Schutz vor polizeilichen Übergriffen oder kostenlose Krankenversorgung der arbeitenden Kinder.

Auf eine Gesetzesvorlage der Union der arbeitenden Kinder und Jugendlichen Boliviens (UNATsBO) hin hat die bolivianische Regierung im Sommer 2014 Kinderarbeit unter bestimmten Voraussetzungen legalisiert. Das Gesetz hat weltweit für Aufsehen gesorgt und ist nach wie vor umstritten. Kritiker sehen den Kinderschutz gefährdet und mahnen, das Ziel, Kinderarbeit überflüssig machen, nicht aus den Augen zu verlieren.

---

#### Quellen und Hintergründe

- |  |  |
|--|--|
| <a href="http://www.ilo.org">www.ilo.org</a>             | Suchfeld „roadmap“   |
| <a href="http://www.bpb.de">www.bpb.de</a>               | Kinderarbeit – Apuz: Aus Politik und Zeitgeschehen (43/2012) |
| <a href="http://www.pronats.de">www.pronats.de</a>       | Rubrik: Informationen > die Kinderbewegungen                 |
| <a href="http://www.tagesschau.de">www.tagesschau.de</a> | Suchfeld „Kinderarbeit“                                      |



Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des

